

Inhalt

1.	Es ist Klimawahl!	1
2.	Frau, was esch dis Problem, Mann?	2
3.	Die glp ist eine «Mitmach»-Partei	4
4.	Aktive Grünliberale stellen sich vor	5
5.	Unsere nächsten Termine	6

1. Es ist Klimawahl!

von Roland Fischer, Präsident glp Kanton Luzern & Kantonsrat, roland.fischer@grunliberale.ch



Liebe Grünliberale im Kanton Luzern

Seit einigen Wochen sind sie nun vorüber, die Kantons- und Regierungsratswahlen 2019. Und schon Anfang nächste Woche treffen sich die Mitglieder des neu gewählten Kantonsrats zu ihrer ersten Sitzung in der neuen Legislatur. Wir Grünliberalen können aus den kantonalen Wahlen insgesamt eine äusserst erfolgreiche Bilanz ziehen. Nach einem intensiven Wahlkampf durften wir am Wahlsonntag den Gewinn von drei zusätzlichen Sitzen im Kantonsrat und ein gutes Resultat bei den Regierungsratswahlen feiern. Unsere Fraktion besteht neu aus acht Kantonsrätinnen und Kantonsräten und ist nun wieder in allen Kommissionen vertreten.

Der Zuwachs an Wählerstimmen ist beachtlich. So stieg unser Anteil in der Stadt Luzern zusammen mit der jglp von 7,5 Prozent auf 10,9 Prozent. Im Wahlkreis Luzern-Land beträgt unser Wähleranteil neu 10,4 Prozent, was einem Anstieg von 4,1 Prozentpunkten gleichkommt. In beiden Wahlkreisen konnten wir Grünliberalen deshalb je einen zusätzlichen Sitz erlangen. Zurückgewonnen haben wir unseren Sitz im Wahlkreis Hochdorf, wo der Wähleranteil neu 5,2 Prozent beträgt; das sind 2,3 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2015. Und im Wahlkreis Sursee konnten wir unseren Sitz mit einem Wähleranteil von 6,1 Prozent (+ 1,7 Prozentpunkte) gut verteidigen. Nicht zu den Kantonsratswahlen angetreten sind wir in den Wahlkreisen Willisau und Entlebuch. Trotz Bemühungen ist es uns leider nicht gelungen, Wahllisten zusammenzustellen. Wir sind jedoch bestrebt, im Hinblick auf die nächsten kantonalen Wahlen auch in diesen Regionen Parteistrukturen aufzubauen. Insgesamt verfügen wir nun im Kanton Luzern einen Wähleranteil von 6,6 Prozent, was einem Zuwachs von 2,3 Prozentpunkten entspricht. Die Resultate zeigen eindrücklich, dass wir uns in der Luzerner Parteienlandschaft als ökologische, liberale und fortschrittliche Kraft etabliert haben.

Zweifellos spielte der seit einigen Monaten verstärkt ins Bewusstsein breiter Bevölkerungskreise gerückte Klimawandel eine entscheidende Rolle für unseren Erfolg. Die eindeutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die von den Menschen verursachte, lebensbedrohliche Entwicklung des Klimas und den dringenden Handlungsbedarf liegen zwar schon lange vor. Auch wird uns in der Schweiz der Anstieg der Temperaturen durch den starken Rückgang der Gletscher seit Jahren quasi vor der Haustür schonungslos aufgezeigt. Es scheint jedoch, dass erst der trockene Sommer im letzten Jahr, die immer zahlreicheren, alarmierenden Befunde über den Rückgang der Biodiversität und zunehmende Wetterkapriolen die Wählenden endlich

wachgerüttelt haben. Ein grosser Verdienst gebührt dabei auch unseren vielen engagierten Jugendlichen, welche mit ihren Klimastreiks eindrücklich darauf aufmerksam machen, dass unsere und vor allem ihre Zukunft auf dem Spiel steht.

Auch in den nächsten Jahren wird die Begrenzung der Erderwärmung und der Erhalt der Biodiversität an der Spitze der politischen Agenda stehen. Die Herausforderungen und der Handlungsbedarf sind schlichtweg zu gross, als dass sie ignoriert werden könnten. Wir Grünliberalen werden deshalb auch im Hinblick auf die nationalen Wahlen den Klimaschutz ins Zentrum stellen. Seit unserer Gründung vor etwas mehr als zehn Jahren schlagen wir Lenkungsabgaben als zentrales Mittel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses vor. Lenkungsabgaben sind in der Wissenschaft als eines der wirksamsten Instrumente zur Reduktion der Treibhausgase breit anerkannt. Dies unterstreicht die Verleihung des Wirtschafts-Nobelpreises im letzten Herbst an William D. Nordhaus, einem der ersten Verfechter einer globalen CO₂-Steuer. Durch eine schrittweise Anhebung des Preises für CO₂-Emissionen wird ein immer stärkerer Anreiz für das Umsteigen auf CO₂-freie Technologien geschaffen. Neue und alternative Technologien wie z.B. die Solarenergie und die Wasserkraft werden so über den Marktmechanismus gefördert. Es ist unbestritten, dass sich dadurch auch grosse Chancen für unsere Wirtschaft und Gesellschaft ergeben, insbesondere auch durch die Digitalisierung.

Lenkungsabgaben können zudem sicherstellen, dass der Weg zu einer CO₂-freien Gesellschaft und Wirtschaft sozialverträglich erfolgt. Dazu wird der Ertrag der Lenkungsabgaben als Pauschale pro Einwohner an die Bevölkerung zurückverteilt, z.B. über eine Reduktion der Krankenkassenprämien. Davon profitieren vor allem Haushalte mit tiefen Einkommen und Familien. Wichtig sind auch die internationale Zusammenarbeit sowie die Offenheit der Schweiz gegenüber der EU. Den Herausforderungen des Klimawandels kann nur umfassend und gemeinsam mit anderen Staaten begegnet werden. Und es entspricht einem grossen persönlichen Ziel, dass sich die Schweiz proaktiv einbringt und sich für eine globale CO₂-Lenkungsabgabe einsetzt.

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich ganz herzlich für die Unterstützung im kantonalen Wahlkampf, aber auch in den vergangenen Jahren. Nur durch euren Beitrag und eure Mitwirkung, sei es als Kandidatin oder Kandidat, als Mitglied eines Parteiorgans oder einer Arbeitsgruppe, oder beim Verteilen von Flyern und Postkarten und vielem mehr ist es letztendlich möglich, einen aktiven und erfolgreichen Wahlkampf zu bestreiten. Und nach einer verdienten Wahlkampfpause freue ich mich, mit euch allen mit viel Zuversicht in einen spannenden und hoffentlich ebenfalls erfolgreichen Wahlherbst zu steigen. Die Chancen stehen gut, dass wir unseren Nationalratssitz zurückgewinnen. Denn es ist Klimawahl, und wir Grünliberalen haben die wirksamen Lösungen!

2. Frau, was esch dis Problem, Mann?

von Riccarda Schaller, Projektleiterin glp lab, riccarda.schaller@gmx.net



Bald ist Frauenstreik. Und das ist gut so. Ich habe meine Gründe: Falls dir das Wort STREIK feuchte Hände oder einen kribbelnden Bauch macht, kann ich das verstehen. Streiken gehört ja nicht zur schweizerischen DNA. Wir bevorzugen Initiativen und Referenden. Das Recht auf Streik steht zwar in unserer Verfassung. Es ist aber an gewisse Bedingungen geknüpft. Verschiedene Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Bildung und Politik debattieren nun engagiert, ob beim geplanten Frauenstreik überhaupt ein Streik im engeren Sinne vorliegt. Ich persönlich denke das hängt von der Betrachtungsweise ab.

Mein Streikgrund Nr. 1: Nennen wir den Anlass doch Kundgebung für Chancengleichheit und Respekt gegenüber Frauen. Dann können wir ohne lange Diskussionen und ohne ideologische Färbung auf die Strasse gehen.

glp



Frauenstreik

14. Juni 2019

15 Uhr am Waisenhausplatz in Bern

Es hat ja nicht jede eine Viertelmillion auf der hohen Kante, um eine [Plakatkampagne](#) zu lancieren. Immerhin können die FDP-Frauen mit ihrer Kampagne aufatmen. Sie zeigen sich am Frauenstreiktag ohne dass sie auf die Strasse gehen oder ihre Arbeit niederlegen müssen. Nur: Was ist die Botschaft ihrer Kampagne? Gar nicht so klar ersichtlich, finde ich. Auf dem Plakat abgebildet sind eine Frau und ein Mann. Dem Mann ist das Wort «rational» unterlegt. Bei der Frau sind es zwei Wörter: «emotional» und «rational». Wobei das Wort emotional durchgestrichen ist. Ich frage mich: Will die FDP das weibliche Geschlecht «ent-emotionalisieren» und uns alle (Männer und Frauen) zur rationalen Spezies machen? Das wäre dann Fake News, meine ich. Denn menschliche Entscheide werden kaum je rational gefällt.

Mein Streikgrund Nr. 2: Schätzen wir die Vielfalt der Frauen und Männer: mal emotional, mal zackig, mal rational. Worum es eigentlich geht: misst uns mit gleichen Ellen und Erwartungen.

Dank unseren Vorkämpferinnen auf dem Frauenrechtsparkett haben wir schon viel erreicht. So viel, dass immer mehr Frauen beachtliche Karrieren hinlegen und ausweisen können. Wir haben auch unter den erfolgreichsten und reichsten Menschen dieser Welt immer häufiger Frauen. In Portraits einzelner erfolgreicher Frauen wird dann gerne die Botschaft vermittelt: Es braucht keinen Streik mehr, denn seht, ich habe es geschafft – selbst unter den heutigen Bedingungen. Es ist also möglich! Ich denke das ist ein Trugschluss. Wir haben natürlich schon viel erreicht. Wir sind aber noch nicht am Punkt angekommen, meine ich, wo wir uns auf den Lorbeeren ausruhen sollten. Es ist trotz Fortschritten angebracht, dass wir auf die Strasse gehen. Weil wir Frauen noch immer weniger Lohn erhalten für gleiche Arbeit. Weil wir noch immer die flotten Sprüche, freundschaftlichen Kläpse und väterlichen Lächeln männlicher Kollegen aushalten. Wer weiss, vielleicht begleitet uns ja ein Mann an den Streik, der sich Gleichstellung bei den Witwen- und Witwerrenten wünscht. Mein Streikgrund Nr. 3: Ob Witwer, Rentnerin, Migrantinnen oder Angestellte: wir fordern gleiche Chancen und gleiche Rechte.

Kein Verständnis für den Frauenstreik hat Maximus Krafthals*, der eigentlich gar nicht versteht, wo diese gläserne Decke ist, die anscheinend top qualifizierte Frauen von top Führungspositionen trennt. Frauen sind seiner Ansicht nach einfach oft noch nicht bereit für den Sprung in die Managements oder in die Verwaltungsräte dieser Welt. Da braucht es noch mindestens eine Generation, bis sie die notwendige Erfahrung haben. Unbestritten braucht es für eine solch verantwortungsvolle Aufgabe wie die eines Verwaltungsrates ausserordentliche Fähigkeiten, findet Maximus. Nur so erklärt er sich, dass es schwierig ist, eine Frau mit ausreichender Erfahrung, Kompetenz, Ausstrahlung, Durchsetzungsfähigkeit, Akzeptanz im Männergremium, Flexibilität und Vernetzung zu finden. Eine Frau sollte idealerweise auch CEO gewesen sein, bevor sie in den Verwaltungsrat kommt. Aus diesem Grund bleiben wohl Frauen oft in der zweiten Reihe und Maximus ist überzeugt, dass sie da auch ganz gerne sind und wirklich einen ausserordentlich guten Job machen. Das möchte er betonen.

Aber Hand aufs Herz, Maximus. Haben alle deine Kollegen im Verwaltungsrat und Management diese ausserordentlichen Fähigkeiten, die du dir von einer Frau erwartest?

Mein Streikgrund Nr. 4: Verwendet bei der Beurteilung von Frauen und Männern den gleichen Massstab.

(*Name von der Autorin frei erfunden. Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen können rein zufällig sein.)

Soweit zu meinen Problemen, Mann. Ich hoffe wir sehen uns am 14.6 an der Kundgebung!

3. Die glp ist eine «Mitmach»-Partei

von Philippe Herdener, Geschäftsstelle glp Kanton Luzern, lu@grunliberale.ch

Kürzlich titelte die [NZZ](#): 'Die GLP positioniert sich als «Mitmach»-Partei'. Das ist aber nicht nur in Zürich so, sondern auch in Luzern. Wir möchten unsere Basis miteinbeziehen; aktive Mitglieder sollen sich einbringen können. Genau jetzt bietet sich allen Grünliberalen die Gelegenheit etwas für das Klima zu tun und sich für nachhaltige, liberale Lösungen einzusetzen. Denn nach den Wahlen ist immer auch vor den Wahlen. Kaum ist der Kantonsrat gewählt, stehen im Herbst schon die nationalen Wahlen an und 2020 geht es gleich weiter mit den Neuwahlen der Gemeindebehörden und Gemeindeparlamente.

Allen Personen, die sich gerne einbringen möchten, stehen viele verschiedene Möglichkeiten offen, sich in der Partei zu engagieren. Sei dies als Helferin oder Helfer an Standaktionen oder bei der Verteilung von Give-Aways, oder indem man ganz einfach den eigenen Balkon oder Garten zur Verfügung stellt, um ein glp-Plakat anzubringen. Und den wirklich Aktiven unter euch steht natürlich auch die Option offen, für ein politisches Amt zu kandidieren. Gerade auf Gemeinde-Ebene haben wir Grünliberalen noch viel Potential. Nutzen wir die Erfolgswelle und besetzen wir auch auf kommunaler Ebene mehr Sitze und Ämter als bisher!

Interessierte dürfen sich gerne unter lu@grunliberale.ch melden.



4. Aktive Grünliberale stellen sich vor



Vorname und Name: Philippe Hederer
Alter: 27 Jahre
Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter glp Kanton LU,
Student Politikwissenschaft & Philosophie an
der Uni Luzern
Wohnort: Luzern
Lebensform: ledig,
wohnhaft zusammen mit meiner Freundin
Politische Aktivitäten: Kantonsratskandidat 2019

Die glp ist für mich: vielfältig, nachhaltig, liberal, lösungsorientiert, faktenbasiert, sympathisch.

Der Kanton Luzern ist für mich: einzigartig. Hier hat es alles, was man braucht.

Die grösste Herausforderung für den Kanton Luzern ist...

- Die Umsetzung der AFR18: einige Gemeinden werden sich weiterhin (& zurecht) dagegen wehren.
- Die Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung: Der Kanton stösst langsam an seine Kapazitätsgrenzen.

Dies sollte aus meiner Sicht gelöst werden, indem...

- es in naher Zukunft wieder Anpassungen bei den Aufgaben- und Kostenaufteilungen geben muss. Das AKV-Prinzip darf nicht ignoriert werden.
- Bau des Tiefbahnhofs, Einführung des Mobility Pricings und Förderung von flexiblen Arbeitszeiten bzw. Arbeitsmodellen, um die Peaks zu den Stosszeiten zu reduzieren.

5. Unsere nächsten Termine

- 17./18. Juni: Session Kantonsrat
- 24. Juni: Klima-Sondersession Kantonsrat
- 24. Juni: **Nominationsversammlung** (Hotel Sempachersee in Nottwil)
- 4. Juli: glp-Stamm (19:00 im Hotel Rebstock)
- 21. August: Sitzung der Geschäftsleitung und des Wahlausschusses
- 3. September: glp-Stamm (19:00 im Hotel Rebstock)
- 4. September: Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 9./10. September: Session Kantonsrat
- 10. September: Fraktionsausflug (nachmittags)
- 16. September: Session Kantonsrat
- 25. September: Sitzung der Geschäftsleitung und des Wahlausschusses
- 9. Oktober: Sitzung des Vorstands
- 16. Oktober: Sitzung der Kantonsratsfraktion
- **20. Oktober: Nationale Wahlen**

Schon gewusst...

...dass aktive Mitarbeit bei der glp auch mit sehr wenig Zeit möglich ist? Nähere Infos gibt's bei lu@grunliberale.ch.

